



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

3. Er errettet einen Vicarium vom zeitlichen und ewigen Todt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

Der H. Ignatius errettet einen Vicarium vom zeitlichen und ewigen Todt.

Im Jahr 1601. fielen ein Vicarius zu Avignon (welcher zwar von Kindheit an der Mutter Gottes/ und dem H. Ignatio sonderlich zugehan war/ aber darbey ein ärgerliches Leben führte) in ein tödtliche Kranckheit. Da nun die Medici die Sach verlohren gaben/ nahm er sein Zuflucht zu der Seligsten Jungfrau/ und beehrte von ihr mit vielen Jahren die Erhaltung des Lebens. Er stellte ihr vor seine geleistete Andachts-Diensten/ und versprach sich führo einen gottseligen Wandel zu führen.

Die heiligste Jungfrau ersahene ihm zwar/ aber mit einem zornigen Angesicht/ und verwies ihm die Härte seines Herzens/ wormit er bishero alle göttliche Einsprechungen die ihn zur Besserung angetrieben/ aufgeschlagen hätte: Dieses wären nur lähre Versprechungen/ welche ihm die Forcht des instehenden Todts/ nicht/ aber die Begierde eines besseren Lebens austruckte. Die Ihr erwiesene Diensten/ weilten sie von einem unreinen Herzen hergestoffen/ hätten Ihr nicht gefallen/ und wären keines Lohns/ noch einiger Gnad würdig.

Der Krancke wurde auff solchen scharffen Verweiß gang bestürzt/ und weilten er hierauf seinen bevorstehenden Todt abnahme/ wolte er sich zu solchem ernstlich bereiten. Er beschickte einen Priester der Societät/ und sänge an ihm

ein allgemeine Beicht vom ganzen Leben zu thun: wurde aber von einer hefftigen Ohnmacht und Verwirrung des Gemüths verhindert/ solche aufzuführen.

Indem er nun also beängstiget da liegt/ zeichte sich ihm die Jungfräuliche Mutter wiederum/ wie zuvor mit erzürntem Angesicht/ und [welches den Kranken am meisten erschreckte] hielt sie mit der Hand zu/ die Wunden der Seiten Christi Ihres Sohns/ welcher zugleich mit Ihr erschienen war. Als er aber wahrgenommen/ daß der H. Ignatius vor der Seligsten Jungfrauen mit gebogenen Knien inständig vor Ihm bate/ und Bürgschaft leistete/ mit Versprechen/ der Krancke werde forthin sein Leben gänzlich ändern/ und einen gottseiligen Wandel führen; Da vermerckte er/ daß die heiligste Jungfrau sich etwas milder erzeichte; welche auch ihn befragte/ wie er sich des Lebens/ wann ihm solches gefristet würde/ gebrauchen wolte? Worauff er zitterend geantwortet. O gnädige Frau! alles/ was der Heil. Ignatius als mein Bürg in meinem Nahmen versprochen/ will ich treulich halten.

Hierauff versencket die seligste Jungfrau ihre Hand in die blutige Seiten ihres Sohns/ und bestreichet den Kranken mit dem heiligsten Blut: Worauff sie/ und das ganze Gesicht verschwunden. Der Vicarius wird also gleich völlig gesund/ und fangt an/ seinem Versprechen gemäß zu leben. Damit er sich aber gegen den H. Ignatium als seinem Bürgen einiger  
Mas

Massen danckbar erzeigen möchte / hat er den  
ganzem Verlauff dieser History schriftlich ver-  
faßt/ und selbige Schrift dem P. Rector des Col-  
legii übergeben / anbey ein Gelübds-Taffel of-  
fentlich auffgehengt. Bartoli l. 5. n. 66.

## IV.

Ein lasterhaftes Weib wird durch die  
Reliquien des H. Ignatii gähling  
verändert.

Zu Bizaino in Ost-Indien hatte ein Hendi-  
sches Weib gegen einen Christen ein unrein-  
lich gefaßt. Damit er aber dieser desto leichter  
ihres Willens würde/ hat sie sich tauffen lassen.  
Sie wird von einer Gottseligen Matron auf-  
genommen/umb sie in Christlicher Andacht desto  
besser zu unterrichten/ und zu erziehen. Aber  
diese lasterhafte Person hat bald an Tag ge-  
geben/ daß sie in Empfangung des H. Tauf-  
ein weit anderes Absehen gehabt / als ein gute  
Christin zu werden. Und da nach unwürdig  
empfangenen Tauf/ der Teuffel daß unreine  
Feuer in ihrem Herzen immerdar noch heff-  
ger angeblasen/ wird sie fast unsinnig; will sich  
ferner nicht lassen einhalten; stürzt sich selb-  
sten von der Höhe hinunder in den Garten;  
und da man sie von dannen zurück gebracht/  
trohere sie/ das Haus anzuzünden.

Die Matron ware allbereit entschlossen/ sie  
ihres Weegs gehen zu lassen; hat doch zuvor  
den ganzem Verlauff einem Priester auß  
der Societät offenbahret. Als dieser ver-  
merckte/